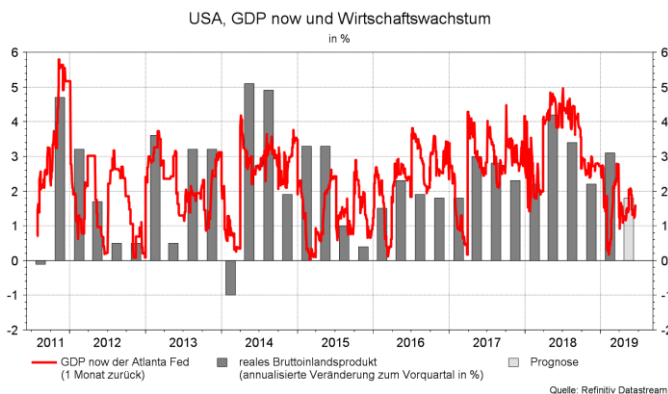


Grafik der Woche*

Leichte Wachstumsverlangsamung in den USA



Warten auf weitere Signale der Notenbanken

An den **Aktienmärkten** haben die amerikanischen Leitindizes ihre Rekordfahrt zuletzt nicht weiter fortgesetzt. In Europa bewegten sich die Dividententitel überwiegend seitwärts. Dagegen waren **Anleihen** wieder stärker gefragt, so dass die Kapitalmarktzinsen einen Teil ihres Anstiegs aus der Vorwoche wieder abgaben. Der **Euro** konnte zum US-Dollar die Unterstützung bei 1,12 erneut verteidigen.

Zu der abwartenden Position an den Finanzmärkten hat zum einen der zähe Verlauf der **Handelsgespräche** zwischen den USA und China beigetragen. Zum anderen signalisieren die meisten Konjunkturdaten zwar eine stabile Konjunktur, aber keine erneute Belebung. So verringerte sich in **China** das Jahreswachstum im 2. Quartal mit 6,2 % auf das niedrigste Niveau seit 1992. Dafür fielen die Zuwächse sowohl bei der Industrieproduktion als auch den Einzelhandelsumsätzen im Juni deutlich höher als erwartet aus. In den **USA** stagnierte die Industrieproduktion, während die Einzelhandelsumsätze die Erwartungen merklich übertrafen. In **Deutschland** gaben die ZEW-Konjunkturerwartungen auf niedrigem Niveau leicht nach.

In der **neuen Woche** richten die Finanzmarktteilnehmer ihre Aufmerksamkeit vor allem auf die **Europäische Zentralbank**. Sie wird ihre bereits sehr niedrigen Leitzinsen voraussichtlich erneut bestätigen. Gleichzeitig dürfte die EZB mit einer Anpassung ihres Ausblicks zu ihrem zukünftigen Kurs „taubenhafte“ Signale senden, dass sie ihre Geldpolitik auf der darauffolgenden Sitzung Mitte September weiter lockern könnte. Die für den **Euroraum** und **Deutschland** anstehenden Frühindikatoren dürften zeigen, dass eine rasche Überwindung der Wachstumsschwäche kurzfristig nicht zu erwarten ist. In den **USA** sollte sich das Wirtschaftswachstum im 2. Quartal etwas verlangsamt haben.

Stand: 19.07.2019

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	18.07.2019 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2019	Potenzial
DAX 30	12.228	13.000	6,31%
Euro Stoxx 50	3.483	3.650	4,80%
Dow Jones Industrial	27.223	28.000	2,85%
S&P 500	2.995	3.050	1,83%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	2,375	2,125	-0,25
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,37	-0,35	0,02
2 Jahre (in %)	-0,75	-0,60	0,15
10 Jahre (in %)	-0,31	0,00	0,31
Dollar je Euro	1,13	1,20	6,43%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.446	1.400	-3,20%

Wochenvorschau

Montag, 22.07.2019

14:30 USA, Chicago Fed National Activity Index 06/2019

Dienstag, 23.07.2019

16:00 Euroraum, Verbrauchervertrauen 07/2019 (vorläufig)

16:00 USA, Verkäufe bestehender Wohnungen 06/2019

Mittwoch, 24.07.2019

10:00 Euroraum, Einkaufsmanagerindizes 07/2019 (vorl.)

10:00 Euroraum, Geldmenge M3 06/2019

16:00 USA, Neubauverkäufe 06/2019

Donnerstag, 25.07.2019

10:00 Deutschland, ifo-Geschäftsklima 07/2019

13:45 Euroraum, Zinsentscheid der EZB mit Projektionen

14:30 Euroraum, EZB-Pressekonferenz mit Mario Draghi

14:30 USA, Auftragseingang langl. Wirtschaftsgüter 06/2019

Freitag, 26.07.2019

10:00 Euroraum, EZB-Survey der Professional Forecasters

14:30 USA, Bruttoinlandsprodukt 2. Q. 2019 (1. Schätzung)

Wussten Sie, ...

... dass es sich bei der „Forward Guidance“ um ein wesentliches Instrument der Notenbanken handelt? Mit ihren Hinweisen zur zukünftigen Entwicklung der Leitzinsen und anderer Instrumente wie den Wertpapierankaufprogrammen möchten sie die Erwartungen der Marktteilnehmer steuern und so die Wirksamkeit ihrer Geldpolitik erhöhen. Halten sich die Notenbanken daran, dann können sie die Finanzmärkte kaum noch überraschen.